

14
Das
Jugendhafte Leben

der Weyland

Hoch-Edlen / Hoch Ehr- und Jugendbegabten
Frauen!

Fr. Maria Catharina

gebahrner Alexandrin

Des Hoch-Edlen / Best und Hochgelahrten Herrn/
Herrn

Johann Samuel Stryks /

J. U. D. Prof. Publ. Ordin. Facult. Jurid. Assess.

Hochwerthesten Frauen Geliebsten!

Wolte

bey derselben Beerdigung

welche /

Nachdem Sie verwichenen 22. Novemb. 1700. im Herrn

seelig verschieden /

den 26. dieses bey hochansehnlicher Trauer-Versammlung
vollzogen wurde /

Zu Bezeugung ihrer schuldigen condolentz
gehorsamst vorstellen

des Herrn Geheimen Rath Stryks

Sämtliche Tisch-Compagnie.



Halle/druckts Christoph Andreas Zeitler / Univ. Buchdr.



Er wahren Jugend Bild / das Bey-
spiel frommer Frauen /
Bey der die Gottesfurcht das grö-
ste Kleinod war
Ist in der schönsten Blüth hier weiter
nicht zuschauen:
Tedoeh der edle Geist kennt keine
Todten-Haar.

Er ist / der iederzeit mit Andacht in dem Bethen
In grosser Zuversicht und rechter Freudigkeit
Vor Gottes Gnaden-Thron in Demut ist getreten
Und der sich seines Heyls im Glauben hat erfreut.
Bey frischer Jugend ist dieß selten sonst zufinden /
Weil sie was heilig heist / in Sicherheit verlacht /
Das heisse Blut kan bald die Wollust-Blut enkünden
Das man bey schnöder Lust das Ende nicht betracht.
Zumahl da man die Welt / mit ihrem eiteln Wesen
In seinem meisten Thun vor seine Richtschnur schätzt:
Und aus den Schlacken nicht der Jugend Gold wil lesen /
So wird oft / was nicht ächt / in Glantz un Schein gesetzt
Allein / ob man gleich schminckt der Uppigkeit Getünfel /
Das uns ein blauer Dunst sol vor den Augen sein:
Wird doch der Tand entdeckt / deñ der da herscht im Hümel
Läßt kein getünchtes Grab in seine Wohnung ein:
Er wil nicht nach dem Schein des schönen Anstrichs richten /
Vor seinem Throne wird der Heuchler nicht geschont:
Es hält die Farbe nicht / was Kunst und Kunst erdichten /
Die Wahrheit bricht hervor / so nach Verdiensten lohnt.
Welch

Welch ungemeines Lob hat nun das Herz verdienet /
Das / wie die Seeligste / in zeiten hat erkandt:
Das wahre Frömmigkeit den Cedern gleiche grünet /
Wan man der Jugend Blüth zur Tugend angewandt.
Der Seeligsten muß selbst der Neid das Zeugniß geben:
Das sie nicht bloß den Schein des Christenthums geliebt.
Wie glücklich stirbt doch der / wer so in seinem Leben
Der eitlen Lust abstirbt / und sich in Gott betrübt!
Denn da sie Gott so früh läßt zu der Ruh begleiten /
Spricht er den reinen Geist von allen Lastern frey /
Vor den die Engel selbst den Ehren-Trank bereiten /
Zum Zeugniß: das ihr Thun / Gott wohlgefällig sey.
Der Glaube hülfset ihr / den wahre Liebe zieret
Dadurch besieget sie der ärgsten Feinde Macht /
Und wird mit größter Freud in Himmel eingeführet:
Weil durch den guten Kampf nun alles wohl vollbracht.
Kommt / höchst-Bedürfftige! kommt Wittiben / und Waisen!
Man leget Euren Trost zu zeitig in das Grab /
Welchst Ihre milde Hand und Gütigkeit uns preisen /
Die euch im Leben viel / noch mehr im Sterben gab.
Und eben dieses muß / Betrübteste / Sie kräncken /
Indem / was sie geliebt / man Ihn so bald entzeucht:
Sie können ohne Leid nicht an die Aendrung dencken /
Da ihrer Seelen Lust auf einmahl von Ihn weicht.
Klagt Seneca doch selbst bey der Paulina Schmerken
Und Cato ängstet sich / wenn Marcia vergeht:
Wer seiner Liebsten Todt sich gar nicht nimt zu Herzen /
Bleicht einer Niobe, die unempfindlich steht.
Drumb preßt der Todt aus Ihn die allergrößten Klagen:
Allein der Seeligsten ist allzuwohl geschehn;
Sie soll in Jesu Schoß viel Himmels-Früchte tragen
Und nichts als Freud und Lust in Ihrem Herzen sehn.
Diß muß / Betrübteste / Sie nun nicht mehr betrüben /
Sie haben ihrer Pflicht hierinn genug gethan.

Wenn

Wann sie die Seeligste / noch wie im Leben / lieben
 So schau sie nur / wie sie / des Himmels Willen an:
 Sie wird von ihrem Gott in Eden eingenommen
 Und mit der süßten Kost / vergnügungsvoll gespeist /
 Sie hat ein Purpur-Kleid / so ewig glänzt / bekommen /
 Worinn sie Gottes Guld mit allen Engeln preist.
 Wer gönnet ihr nun nicht / die höchste Lust und Bonne /
 In der sie stets genießt des Höchsten Gnaden-Schein:
 Es wird die Finsterniß zu einer Freuden-Sonne:
 Und dieser Traur-Comet muß ihn ein Glückstern seyn!
 Gott wolle demnach selbst genädiglich verleyhen;
 Daß die durch diesen Fall anicht betrübet stehn /
 Sich frey von Traurigkeit im Seegen wieder freuen /
 Und bey vermehrten Trost auf lauter Rosen gehn!
 Und weil / o Grosser Stryck / dein Ruhm sehr weit
 erklinget /
 Der uns nebst vielen mehr zu deiner Weisheit zieht /
 So segne Gott dein Thun / das sich zum Sternen schwinget /
 Und selbst die Ewigkeit zu loben sich bemüht!
 Wann deiner Gaben Preis / vermehrt gesegnet bleibt
 So wird der theure Sohn / dein rechtes Eben-
 bild /
 Der eben diß / was du / zu unsern Nutzen treibet /
 Mit Trost und Wohlergehn nach Wunsche sein erfüllt.





Das Jugendhafte Leben

der Weyland

Hoch-Edlen / Hoch Ehr- und Jugendbegabten
Frauen!

Fr. M.

Charina

geboren

Drin

Des Hoch-Edle

ten Herrn!

Johann

Stryfs /

J. U. D. Prof. P.

rid. Assess.

Hochwert

liebsten!

bey

Nachdem Sie ver

. im Herrn

den 26. dieses bey

ersammlung

Zu Bezeu

entz

des Herr

nyfs

Sämtli

ie.



Halle/druckts Christoph Andreas Zeitler / Univ. Buchdr.